



Europa in Niedersachsen August 2024

Europa nach den Wahlen

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Wahlen zum Europäischen Parlament 2024 sind Geschichte. Erfreulich für uns Europafreunde waren dabei vor allem die Wahlbeteiligung und die Tatsache, dass im Großen und Ganzen doch die demokratischen und europafreundlichen Parteien die Mehrheiten in den allermeisten Mitgliedsländern der EU gewonnen haben.

Es gibt aber auch einige Wermutstropfen. Europafeindliche Parteien sowohl aus dem „rechten“ als auch aus dem „linken“ Spektrum haben ihre Stimmzahlen und Mandate weiter vergrößern können, gerade auch in Deutschland. Ob die dringend erforderliche institutionelle Reform der EU – und hierbei insbesondere das längst nicht mehr handhabbare Einstimmigkeitsprinzip, das auch in dieser Ausgabe immer wieder als großes Problem der EU thematisiert wird – mit den neuen Machtverhältnissen gelingt, ist mehr als frag-

lich. Ärgerlich fand ich persönlich, dass die Wahlkampagnen der großen Parteien in Deutschland wieder mal mit Bildern und Statements von (bekannten) Bundespolitikern gespickt waren, wogegen die (oftmals zu wenig bekannten) Spitzenkandidatinnen und -kandidaten für „Europa“ in die zweite Reihe gerückt wurden. Angesichts dessen muss doch niemanden wundern, warum sich Menschen fragen, wer oder was da überhaupt gewählt wird! Oder aber, ob Olaf Scholz, Annalena Baerbock und Friedrich Merz nun für das Europaparlament kandidieren.



Neben dem Aktionen zur Wahl erfahren Sie in dieser Ausgabe selbstverständlich, was in den Kreisverbänden, bei der JEF und im Landesverband in letzter Zeit passiert ist. **Cord W. Kiel**

Vorstandswahl und Workshop



JEF Niedersachsen. Am 06. Juli fand die diesjährige Landesmitgliederversammlung der JEF in Hannover statt. Neben Vorstandswahlen und Geschäftsordnungsanträgen wurde ein Workshop zum Thema Rechtsextremismus vom JEF-Bundesverband durchgeführt, dafür nochmal ein herzliches Dankeschön an Konstantin Petry. Der Workshop passte perfekt in das Thema der diesjährigen Versammlung, im Geiste der EM fand diese unter dem Motto „rote Karte für Rechtsaußen in Europa“ statt. Einen inhaltlichen Antrag gab es entsprechend dem Motto unter dem Titel: „Für ein vielfältiges demokratisches Europa - gegen die Gefahr von Rechts“ hat sich die JEF erneut explizit gegen Rechtsextremismus ausgesprochen und ein consequentes Handeln der Politik zu dessen Eindämmung gefordert.

Das Hauptaugenmerk lag auf den Wahlen eines neuen Landesvorstandes. An dieser Stelle soll ein explizites Danke an alle scheidenden Vorstandsmitglieder, besonders die jetzt ehemalige Vorsitzende Julica Schütz, für ihre Arbeit und Leistungen zum Wohle der JEF ausgesprochen werden. Der neue Vorsitzende ist Benedikt Spendel, die neuen Stellvertreter/-innen sind Amelie Heinke und Janik Schüle. Marten Behrens hat seine Position als Schatzmeister beibehalten. Verstärkt wird der Vorstand von Amelie Effe und Albert Schwarzmann als Beisitzer bzw. Beisitzerin. Bei der Sitzung hat der Vorstand auch direkt eine Agenda für das kommende Jahr vorgestellt. Drei Punkte sind dabei besonders zu nennen: Es soll verstärkt mit den sozialen Medien gearbeitet und wichtige europäische Themen wie die ungarische Ratspräsidentschaft dort aktiv begleitet werden. Es soll die Kooperation mit anderen JEF Sektionen in Deutschland und außerhalb gestärkt werden, und die Bildungsarbeit soll im kommenden Jahr ebenfalls im Fokus der Vorstandsarbeit sein.

Europa-Union begrüßt Initiative zur Europabildung

Landesverband. Die Regierungsfraktionen von SPD und Grünen sowie die CDU-Landtagsfraktion hatten für das Maiplenum einen Entschließungsantrag „Die Europäische Idee an Schulen, Hochschulen und Ausbildungsstätten nachhaltig stärken“ (Drucksache 19/4211) gestellt. Der niedersächsische Landesverband der überparteilichen Europa-Union begrüßt die Zielrichtung des Antrages und sieht wesentliche Elemente eigener Vorstellungen bestätigt.

Harm Adam, Landesvorsitzender der Europa-Union, kommentiert: „Wir als Europäische Föderalisten fordern bereits seit vielen Jahren, die „Europabildung“ nicht nur in den Schulen zu stärken und besser zu vernetzen. Dazu gehören unter anderem die Schaffung eines „Europa-Curriculums“, die Implementierung der Teilnahme an Projekten wie dem Europäischen Wettbewerb oder die bessere Einbindung von Erasmus+-Projekten, Austausch und Begegnungen in den Schulalltag. Viele dieser Punkte werden im Entschließungsantrag direkt oder indirekt aufgenommen. Das begrüßen wir und setzen auf eine zügige Umsetzung der parlamentarischen Initiative der demokratischen und proeuropäisch orientierten Landtagsfraktionen durch die Ministerialbürokratie.“ Adam ergänzt: „Aktuelle Erhebungen zeigen, dass viele Jugendliche zwar grundsätzliches Interesse an einer Auslandserfahrung haben, gleichzeitig aber nicht in ausreichendem Maße von Angeboten in der Schule und möglicher öffentlicher Unterstützung erreicht werden. Dem muss durch eine bessere Unterstützung interessierter Jugendlicher Rechnung getragen werden. Dazu ist eine verstärkte Beratung der durch bürokratische Anforderungen überlasteten Schulen durch externe Stellen unabdingbar. Letztendlich ist die Europabildung ein lebenslanger Lernprozess, wobei die wesentlichen Weichen natürlich

bei jungen Menschen in Schule, Ausbildung und Studium gestellt werden. Dazu sind bürokratische und/oder sozioökonomische Hürden so weit abzubauen, dass letztlich alle jungen Menschen an Maßnahmen und Programmen des gegenseitigen Austauschs teilhaben können.“

Zur besseren Koordination der bereits vorhandenen, durchaus zahlreichen Europaprojekte und Unterrichtsinhalte fordert die Europa-Union weiterhin eine personelle Verstärkung im Kultusministerium. „Eine Europa-Koordinationsstelle für Schulen und Bildungseinrichtungen bleibt unser Ziel“, erläutert Cord Wilhelm Kiel, stellvertretender Landesvorsitzender und Bildungsexperte im Landesvorstand der überparteilichen Bürgerbewegung. „Es gibt vielerorts „Leuchtturm-Projekte und -Schulen“, in denen großartige Ideen der Europabildung gelebt werden – diese könnten ohne großen Aufwand an anderen Orten ebenso umgesetzt werden. Aber dazu wäre es erforderlich, eine zentrale Stelle, am besten besetzt durch Personen, die aus den Europaschulen kommen und sich sowohl mit der Materie Europabildung als auch der Unterrichtswirklichkeit an den Schulen auskennen, zu schaffen und mit den nötigen Koordinationskompetenzen zu versehen.“

Bernd Wolf, weiterer stellvertretender Landesvorsitzender der Europa-Union, fokussiert die außerschulische Aus- und Weiterbildung: „Da ich mich beruflich mit der außerschulischen, speziell beruflichen Aus- und Weiterbildung beschäftigt habe und demographische Entwicklung wie auch der Fachkräftemangel Anlass sind, das Thema Bildung mit dem Thema lebenslanges Lernen noch stärker zu verknüpfen, sollte auch dieser Bildungsbereich noch gezielter in die Europabildung einbezogen werden.“

Podiumsdiskussion: „Was tun Sie für Europa?“

Regionalverband Braunschweiger Land. Zur Europawahl fand am 03. Juni 2024 im Braunschweiger Haus der Kulturen eine Podiumsdiskussion statt, an der als Veranstalter die Europa-Union Regionalverband Braunschweiger Land beteiligt war. Bei der Veranstaltung wurden unter anderem die Themen Ukraine-Krieg, Reform der EU-Strukturen, Gemeinsames Europäisches Asylsystem (GEAS), EU-Stickoxid-Gesetzgebung und vieles Weitere thematisiert.

Der Flyer zur Diskussion trug den Titel: „Was tun Sie für Europa?“ Im Text heißt es weiter - durchaus prägnant: „Ihre aktive Teilnahme an der Wahl zum Europäischen Parlament ist wichtig für Erhalt und Stärkung unserer Demokratie und unserer Werte, sowie Voraussetzung, in Zukunft friedlich miteinander zu leben. Denken Sie daran: Europa sind Sie! Europas Demokratie braucht Sie!“

Auf dem Foto sind zu sehen (von links). Edmund Heide (EUD), MdEP Lena Düpont (CDU), Lennart Rentz (FDP), Annett Eine (SPD), Dr. Dirk-Claas Ulrich (GRÜNE), Dr. Alexander Börger (EUD).



Europastunde 2024 mit Europaquiz-Verleihung



Regionalverband Braunschweig. Seit gut 40 Jahren findet jährlich die Europastunde in der Dornse, dem Braunschweiger Altstadttrahaus, statt. Die Europastunde ist ein Empfang, der von der überparteilichen Europa-Union ausgerichtet wird und zudem (so auch in diesem Jahr) von der Stadt Braunschweig unterstützt wird. Die musikalische Einstimmung erfolgt stets durch die Europahymne, diesmal gespielt von der Bläserklasse der IGS Wilhelm Klasse, die auch das weitere musikalische Rahmenprogramm gestaltete.

Das traditionelle Grußwort der Stadt Braunschweig wurde in diesem Jahr von Bürgermeister Annegret Ihbe gehalten. Sie verwies insbesondere darauf, dass Braunschweig seit Jahrzehnten eine bedeutende europäische Stadt ist, die langjährige Städtepartnerschaften zu Nîmes in Frankreich und Bath in Großbritannien pflegt. Mit Sorge sei aber festzustellen, dass es mit dem Vertrauen in die Zukunft Europas bei vielen Menschen nicht zum Besten bestellt sei, da Rechtsextremisten, Rechtspopulisten und Nationalisten die Europäische Union grundsätzlich infrage stellten. Deshalb sei es gerade dieses Jahr wichtiger denn je, sich zu einem demokratischen, freiheitlichen Europa zu bekennen – und zwar am 9. Juni 2024 bei der Europawahl.

Hauptreferentin bei der Europastunde 2024 war Frau Dr. Ulrike Witt, seit 2020 Leiterin des Amtes für Regionale Landesentwicklung Braunschweig. Ihr Thema war "Europa und unsere Region". Sie machte in ihrem Referat u.a. deutlich, dass seit dem Jahr 2014 etwa eine Milliarde durch EU-

Förderprogramme (inkl. der öffentlichen und privaten Co-Finanzierung) in die Region Braunschweig geflossen sind, was ohne die EU niemals stattgefunden hätte. Städtebauförderprogramme wie EFRE haben besonders in einigen Stadtteilen Braunschweigs für eine erhebliche Wirkung gesorgt. Aber auch ein EU-gefördertes Programm wie der Flexo-Bus, der Mobilität auch auf dem Dorf sicherstellt, mache deutlich, wie konkret wirksam die EU-Fördergelder für die Region sind. In der Diskussion zum Vortrag wurde darum gebeten, mehr Transparenz über die tatsächlich fließenden Fördergelder herzustellen – auch, um EU-Skeptikern Wind aus den Segeln zu nehmen und es leichter zu machen, eine positive Sichtweise auf die EU zu vermitteln.



Ebenfalls traditioneller Bestandteil der Europastunde sind Erfahrungsberichte zu Schulaustauschprogrammen. In diesem Jahr berichteten zwei Lehrkräfte von der Otto-Bennemann-Schule und von der IGS Wilhelm Bracke. Im ersten Beispiel ging es um einen Schulaustausch mit Spanien, im zweiten um die Möglichkeiten auch digitaler Austauschformate. Und auch zwei Mitglieder des Vereins Freie Ukraine schilderten ihre Erfahrungen in Bezug auf studentische Austauschprogramme bzw. die aktuelle Hilfe für die Ukraine.

Abschluss der Europastunde war in diesem Jahr die Preisverleihung für das Europa-Quiz, das vom Ehrenvorsitzenden des Regionalverbandes Braunschweiger Land der Europa-Union Edmund Heide designt worden war und u.a. an einem Großteil der weiterführenden Schulen im Großraum Braunschweig verteilt wurde. Hauptpreise waren zwei Fahrräder, aber für die etlichen Hundert Einsendungen konnten aufgrund etlicher Sachspenden insgesamt 111 Preise ausgegeben werden.

Dr. Alexander Börger



Studienreise nach Luxemburg und Lothringen



Am zweiten Tag starteten wir zum Höhepunkt der Reise, dem Europäischen Gerichtshof EuGH in Luxemburg. Das Palais des Gerichtshofs befindet sich auf dem Kirchberg. Hier arbeiten 3000 Mitarbeiter. Beeindruckend schon bei der Anreise waren die drei „Säulen“ – der höchste Turm „Rocca“ 118 m hoch, das höchste Gebäude des Großherzogtums Luxemburg. Der Zutritt zum Gerichtshof erfolgte mit Taschenkontrolle und Körperscan. Es folgte ein über zweistündiger Vortrag von Dr. Carolin Scheuer, juristische Assistentin. An anschaulichen Beispielen vermittelte sie einen Eindruck von der Arbeit des Europäischen Gerichts EuG und des EuGH. Anschließend stand Johannes Laitenberger, einer

Kreisverband Bad Pyrmont. Am 3. Juli 2024 gingen 25 europäisch gesinnte Damen und Herren aus dem Weserbergland auf Reisen. Die Bad Pyrmont Gruppe der Europa-Union wollte mehr über die Entstehung des europäischen Gedankens und über die Funktion europäischer Institutionen erfahren. Erstes Etappenziel war das Haus der Geschichte in Bonn.

Unsere Reisegruppe informierte sich auf einem Rundgang durch die sehr umfangreiche Dauerausstellung zu unserer Geschichte („Deutschland seit 1945“ auf über 4000 m² mit 7000 Exponaten, vom Ende des 2. Weltkriegs bis in die heutige Zeit). Besonders beeindruckt hat uns das Originalgestühl des Bonner Bundestages. Hier konnte man Debattenbeiträge aus den 50er Jahren auf einem Großbildschirm verfolgen. In einem Schaufenster arrangiert weckte das „Kaufhaus des Wirtschaftswunders“ in uns viele Erinnerungen an die damalige Zeit. Auch der „Rosinenbomber“, ein Messerschmitt Kabinenroller und ein VW-Käfer aus den Anfangsjahren durften nicht fehlen. Am Nachmittag brachte uns unser Bus nach Trier, wo noch Gelegenheit für einen individuellen Stadtrundgang mit Porta Nigra, Konstantin-Basilika u. a. m. war.



der beiden deutschen Richter am EuG, noch für ergänzende Fragen und Diskussion zur Verfügung. Nach einer Führung durch das Gebäude konnten wir uns mittags in der Kantine des European Convention Center Luxembourg stärken.



Einen kleinen Eindruck von der alten Stadt (Old Town) von Luxemburg bekamen wir noch auf einer Fahrt mit dem „City Train“. Wieder in Deutschland erreichten wir am Abend Saarburg. Hier gingen viele unserer Mitreisenden zum Abendessen im Freien in ein Restaurant neben dem 20 m hohen Wasserfall der Leuk. Einige Mutige wanderten dann noch hinauf zur Ruine der „Saarburg“ und wurden bei schönstem Wetter mit einem herrlichen Blick auf die Saar belohnt.

Am nächsten Tag stand der Grenzort Schengen im Dreiländereck auf dem Programm. Das Europa-Museum war leider geschlossen. Statt eines Besuchs dort wurden wir bei einer Führung durch eine Open-Air-Ausstellung am Grenzfluss Mosel mit einem sehr informativen Vortrag über die Geschichte der EU belohnt.

Fortsetzung auf Seite 5

Studienreise nach Luxemburg und Lothringen

Fortsetzung von Seite 4. Das nächste Highlight war der Besuch des „Robert-Schuman-Haus“ in Scy-Chazelles, 4 km von Metz entfernt. Robert Schuman war nach dem 2. Weltkrieg der Wegbereiter der Montanunion. Er gilt mit Jean Monnet als Gründervater der Europäischen Union. Nach dieser für uns sehr lehrreichen Besichtigung fuhren wir zum Abendessen zu unserem Hotel in Metz. Bei herrlichem Wetter war dann für einige noch ein Spaziergang zur Mosel mit stimmungsvoller Beleuchtung und Blick auf die Kathedrale von Metz angesagt.



Am nächsten Tag erlebte die Gruppe eine über zweistündige Stadtführung durch Metz mit der französischen Stadtführerin Jeanne Banizet. Ihr fundiertes Wissen über Metz und seine Geschichte, aber auch über regionale Schmankerln hat uns sehr gefordert und auch gefallen. Studiert hatte sie übrigens Kunstgeschichte in Berlin. Ein Glanzpunkt war die Besichtigung der Kathedrale (u. a. Chagall-Fenster). Am Nachmittag war Zeit zur freien Verfügung.



Ein Teil unserer Gruppe besichtigte noch das „Deutsche Tor“ aus dem Jahr 1210, eine Torburg, benannt nach dem benachbarten ehemaligen Hospital des Deutschen Ordens, andere den architektonisch interessanten Bahnhof der Stadt im neoromanischen Stil.

Am vorletzten Tag erwartete uns die bewährte Stadtführerin Jeanne in Nancy, der einstigen Hauptstadt des Herzogtums Lothringen. Hauptattraktion ist barocke Platz Stanislas (eingeweiht 1755), der zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Benannt ist er nach dem letzten Herzog von Lothringen. Bestaunen durften wir u. a. den ehemaligen Palast, heute das Hotel de Ville (Rathaus), den Neptun-Brunnen und den Amphitrite-Brunnen, die



goldenen Schmiedearbeiten von Jean Lamour und den Pepiniere-Park (englischer Landschaftspark). Der zweite Teil der Stadtführung gab uns einen Eindruck von der mittelalterlichen Stadt Nancy, zurückgehend bis ins 10. Jahrhundert. Hervorzuheben ist die Franziskanerkirche mit der achteckigen Kapelle im italienischen Barockstil (Grablege der Herzöge von Lothringen). Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und wurde gern für weitere Entdeckungen genutzt. Bekannt ist die Stadt für ihre vielen noch gut erhaltenen Jugendstilvillen. Am Abend trafen wir uns zum Essen im italienischen Restaurant Piopa-Lasagne.

Am 8. Juli folgte die Abreise von Nancy (8.30 Uhr) mit Zwischenstation am Laacher See (Kurzbesuch am Kloster Maria Laach). Nach einem rustikalem Abendbuffet in der historischen Altstadt Soest im Restaurant „Im wilden Mann“ fuhr unser Busfahrer Frank zielsicher nach Bad Pyrmont, wo wir gegen 20.40 Uhr eintrafen. Alles in allem eine sehr gelungene, lehrreiche, aber auch gesellige Reise! Ein herzliches Dankeschön gilt unseren Reiseleiter Uwe Klüter und seinem Co-Vorsitzenden und Dr. Martin Holme.

Gudrun Wolters



Europa nicht Zentrum der weltweiten Fluchtbewegungen

Kreisverband Cuxhaven. Die UNO-Flüchtlingshilfe erinnerte anlässlich des Europa-Tages daran, dass die Stärke Europas nicht nur in seiner wirtschaftlichen Kraft und demokratischen Grundordnung liegen, sondern auch in seiner Fähigkeit, Mitgefühl und Solidarität zu zeigen – insbesondere im Umgang mit Menschen auf der Flucht. So braucht es im Sinne der europäischen Werte sichere und legale Fluchtrouten nach Europa. Staaten und Gemeinden, die Flüchtlinge und Vertriebene aufgenommen haben, benötigen zudem umfangreiche Unterstützung.

„Europa hat eine lange Geschichte als Zufluchtsort für Menschen auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Not. Doch diese Tradition steht heute vor großen Herausforderungen“, betont Prof. Dr. Reinhold Friedl, Leiter der UNO-Flüchtlingshilfe für Norddeutschland und Vorstandsmitglied der Europa-Union Cuxhaven, „Europa darf seine grundlegenden Werte – wie Humanität und Solidarität – nicht vergessen!“ Die UNO-Flüchtlingshilfe fordert Europa auf, Anstrengungen zu verstärken, um Flüchtlingen sichere und legale Wege der Einreise zu ermöglichen sowie ihre Integration in die Gesellschaft zu fördern. Darüber hinaus müssen die Ursachen von Flucht und Vertreibung stärker bekämpft werden. Gleichzeitig ruft die Organisation die deutsche Zivilgesellschaft auf, sich weiterhin für Demokratie einzusetzen und solidarisch mit Flüchtlingen zu zeigen.

Friedl weist in diesem Zusammenhang auf drei Grundlösungsmodelle des UNHCR für Flüchtlingskrisen hin:

- Freiwillige Rückkehr ins Herkunftsland, sofern dies in Sicherheit und Würde möglich ist. Dies wird entgegen häufig verbreiteter Meinung von den meisten Flüchtlingen gewünscht, wird aber durch immer länger andauernde Konflikte zunehmend schwieriger.
- Integration im Zufluchts- und Aufnahme-land.
- Umsiedlung in ein Drittland, was nur in vergleichsweise wenigen Fällen möglich ist.

Friedl weist weiter zu einem Vorurteil: „Europa nimmt die meisten Flüchtlinge auf.“ Bis Mitte 2023 waren weltweit über 110 Millionen Menschen auf der Flucht, bis Ende September 2023 waren es sogar mehr als 114 Millionen Menschen. Die allermeisten Schutzsuchenden bleiben in ihren Heimatländern oder werden von Ländern in Afrika oder Asien aufgenommen, die selbst mit Armut, Konflikten und anderen politischen und sozialen Problemen zu kämpfen haben. Niemand flieht ohne Grund und den meisten Menschen fällt es nicht leicht, ihre Heimat zu verlassen. Der Weg nach Europa ist außerdem beschwerlich: Über gefährliche Routen führt er Menschen in die Hände von Schleppern und Menschenhändlern. Nicht jeder kann und möchte diesen Weg antreten. Das spiegelt sich auch in den Zahlen wider: Von über 110 Millionen Schutzsuchenden sind mehr als 62 Millionen als Binnenvertriebene innerhalb ihrer Heimatländer auf der Flucht. Insgesamt 69 Prozent der Flüchtlinge fliehen ins unmittelbare Nachbarland. Mehr Vorurteile auf dem Prüfstand im Faktencheck unter: www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/faktencheck. **Dr. Reinhold Friedl**

Jugendeuropatag im EuropaGarten Syke

Kreisverband Diepholz. Trotz Regen kamen weit über Hundert Jugendliche zum Jugendeuropatag am 22. Mai in den EuropaGarten nach Syke. Auf dem Foto sind die Vertreter von Bündnis90/Grüne, FDP, SPD und CDU zu sehen, die unter Anleitung durch die Sprecher des Kreisschülerrats ihre Positionen zur Europawahl darlegten und auch mit Beteiligung der anwesenden Jugendlichen diskutierten. Einig waren sich alle, dass es wichtig ist zur



Wahl zu gehen, demokratische Parteien zu



wählen und das Parlament und die Demokratie zu stärken. Zum Thema Schulden, Investieren, Umwelt und Klima gab es allerdings unterschiedliche Meinungen insbesondere zum Thema Tempolimit. Es war trotz Regen eine prima Veranstaltung organisiert von der Syker Jugendpflege mit Unterstützung diverser Organisationen und auch aktiver Mithilfe durch unseren Kreisverband der Europa-Union.

Gerhard Thiel

Überparteilich pro Europa

Kreisverband Diepholz. Die Europa-Union hatte zu einer Podiumsdiskussion in das Gasthaus Zur Penne nach Twistringen eingeladen. Moderator Gerhard Thiel lobte die Veranstaltung als die einzige ihrer Art im Landkreis Diepholz vor der Europawahl. Rund 40 Gäste folgten der öffentlichen Einladung und lauschten dem Austausch. Die Jungpolitiker Lucas Fiola (25) von der Linken, Saskia Zwilling, 25, (Grüne), Karoline Czychon (26, CDU) und Pascal Seidel (25, SPD) stellten sich mit dem promovierten Informatiker Andreas Hinderks (46, FDP) den Fragen von Thiel. Nicht mit am Tisch, dafür als Schreckgespenst im Raum war die AfD. „Wir wollten einen konstruktiven Dialog“, so Thiel. Mit Politikern der Alternative für Deutschland wäre es dagegen bloß um den Abbau der europäischen Integration gegangen, begründet er die Nichteinladung.



Podium mit rund 40 Gästen: Die Politiker (v.l.) Lucas Fiola (Linke), Saskia Zwilling (Grüne), Karoline Czychon (CDU), Pascal Seidel (SPD) und Andreas Hinderks (FDP). Foto: Gregor Hühne

Sonniges Syker Sommerfest



zählt Thiel. „Sie spielen da Situationen von einfachen Menschen in Europa nach.“ Währenddessen war die Luft im Europagarten erfüllt von Musik. Songs wie Satisfaction von den Rolling Stones oder Ring of Fire von Johnny Cash spielte der aus Frankreich stammende und nun in Bremen lebende Musiker Mikael Fischman alias Iffy Fish. Er gab zum Besten sein „Repertoire mit Country, französischer Musik und Amerikaner Folk“, so der Künstler.

Kreisverband Diepholz. Eine bunt gemischte Gruppe von Menschen ist in den Europagarten gekommen, um Sommerfest zu feiern und sich zur Europawahl zu informieren. Genau das richtige Wetter für ein Sommerfest hat der Sonntag in Syke geboten – da traf es sich, dass Europa-Union und Deutsch-Französischer Freundeskreis (DFFK) im Europagarten solch ein Fest geplant hatten. „Wir haben uns gerne beteiligt“, bemerkte Julia Schierenbeck, Vorsitzende des DFFK.

Das Fest unter freiem Himmel stand im Zeichen der Europawahl, und Gerhard Thiel von der Europa-Union zeigte sich sehr zufrieden mit der „bunt gemischten Gruppe an Menschen“, die sich nachmittags dort eingefunden hatte. Sie klönten, aßen und informierten sich an den Ständen der Parteien und anderer Gruppen, die gekommen waren. Die Linke und die Grünen hatten neben ihrem Infomaterial Glücksräder aufgestellt. Die SPD verteilte nebenbei kostenlos das Grundgesetz. „Die Bürger haben nachgefragt, und wir haben noch einige Grundgesetze organisieren können“, so Ralf Betcher, Vorsitzender der SPD Syke. Mehr als zehn seien zu diesem frühen Zeitpunkt schon über den Tisch gegangen. „Das ist sehr erfreulich“, so der Politiker. Während sich die Eltern informierten, konnten sich die Kinder in der Hüpfburg austoben, die die CDU aufgestellt hatte, bei den Grünen ein großes „Vier gewinnt“ spielen oder bei der Europa-Union ein noch größeres Europa-Holzpuzzle lösen. „Später wird noch ein Maskenspiel mit Twist A Gang aufgeführt“, er-

Menschen zum Wählen zu inspirieren, das war das Ziel am Stand von Syke – weltoffen und bunt. „Wir haben auch die Wahlzettel da, denn viele Menschen wissen noch gar nicht, wen sie wählen sollen“, sagt Mitglied Mandy Hayen. Die Besucher konnten zudem ihre Handabdrücke mit Farbe auf einem Stoffbanner mit der Aufschrift „Syke ist bunt“ verewigen. Einer der ersten Abdrücke stammte von einem kleinen Mädchen, das keine Scheu hatte, sich die Hände schmutzig zu machen. „Wir würden das Banner gerne im Rathaus aufhängen“, so Hayen. Ein paar Schritte weiter bot die Jugendgruppe „Zukunftshelden“ Bubbletee, Falafelrollos und Crêpes für Spenden an. Das Geld soll an Eltern gehen, damit diese Lehrmaterialien kaufen können. Die Polizeiinspektion Diepholz sorgte für die Sicherheit von Parteien und Gästen.

Quellenangabe: Kreiszeitung Syke/Weyhe/ Stuhrl vom 27.05.2024, Fotos: Florian Adolph



Sicherheitspolitik und Europawahlen 2024

Kreisverband

Bad Pyrmont.

David McAllister, der vielleicht bekannteste und renommierteste deutsche Europapolitiker, war am 30. Mai in der „Beletage“ im Pyrmontener Schloss zu Gast. Auf Einladung



der hiesigen Europa-Union und eingeleitet durch Grußworte von Bürgermeister Klaus Blome und der Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages, Barbara Otte-Kinast, referierte McAllister in weitgehend freier Rede zum Thema „Aktuelle Sicherheitslage in Europa und Europawahl am 9. Juni“. Die Veranstaltung war öffentlich und so gut besucht, dass der Veranstaltungsraum nicht ausreichte und Gäste bis auf den Flur vor der Beletage ausweichen mussten, um stehend den Ausführungen McAllisters zu lauschen.

„Die Europawahl ist die größte demokratische Veranstaltung der Welt neben dem Parlamentswahlen in Indien“, leitete der CDU-Politiker, der seine Partei während des gesamten Vortrags nicht namentlich erwähnte - wohl auch, um auf die Überparteilichkeit der Europa-Union Bezug zu nehmen. „Die EU ist außenpolitisch eine Macht. Das Problem ist allerdings, dass die EU nur mit einer Stimme sprechen kann.“ Wenn ein Land gegen eine Entscheidung sei, sind Entscheidungen also nicht umsetzbar. Daraus folgte McAllis-

ter: „Hardpower ist es schwer, unsere Interessen auch wirklich durchzusetzen.“ Die EU müsse endlich Fortschritte in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik machen. Der Krieg in Europa erinnerte McAllister

an frühere Zeiten, er nannte zahlreiche europäische Kriege zwischen 1859 und 1913, als Krieg ein „normales“ Instrument der Außenpolitik war. „Viele Parteien haben ihre Prinzipien der Sicherheits- und Verteidigungspolitik überdacht, auch SPD, Grüne oder Linke, die sich explizit als Pazifisten sehen“, so McAllister. „Europäischer Einfluss innerhalb der NATO stärken, transatlantisch und zugleich europäisch bleiben – das muss Ziel der EU sein.“ Denn die USA würden sich stückweise zurückziehen. „Wer soll die Lücke schließen, wenn nicht wir Europäer selber?“ Ob man dies eine „europäische Armee“ nenne, eine „Armee der Europäer“ oder wie auch immer: man müsse beginnen, in diese Richtung zu gehen, und zwar unter der Führung von Deutschland und Frankreich, den Motoren innerhalb Europas. „Der nächste europäische Kampfpanzer muss eine deutsch/französische Koproduktion sein“, folgerte David McAllister. Bis in die 2030er Jahre sollte eine europäische Verteidigungsunion bestehen – „eine europäische schnelle Eingreiftruppe, die sofort zur Verfügung steht, wenn die USA nicht will oder nicht kann.“



ter: „Ich würde mich sehr freuen, wenn wir in der nächsten Wahlperiode endlich zu qualifizierten Mehrheitsentscheidungen kommen“. In diesem Zusammenhang ging McAllister auf die veränderte Rolle Polens ein. „Nach meiner Einschätzung sind 22, 23 Mitgliedsstaaten bereit, diesen Weg zu gehen, aber eben nicht alle. Polen war jahrelang ein europapolitischer Totalausfall, aber seit der Wahl von Donald Tusk wieder ein verlässlicher Partner und integrierender Impulsgeber.“

Die Macht der EU sieht er dabei realistisch. „Wir als EU sind eine Softpower. Wir sind so soft, es ist überhaupt niemand softer als wir. Und das ist auch gut in vielen Bereichen. Aber ohne jede

Weitere Themen des enorm kurzweiligen Vortrags waren unter anderem Handelsabkommen mit Indien und Indonesien („der größten und der drittgrößten Demokratie der Welt“), ein Blick auf Beitrittskandidaten und die institutionelle Reform der EU, die dringend erforderlich sei: „Wir sind weiter gekommen, aber längst nicht so weit, wie wir sein müssten!“ Die Delegierten der Landesversammlung 2024 können sich sicherlich auf einen ebenso spannenden Vortrag freuen, wenn wir unser Mitglied David McAllister MdEP als Festredner in Verden begrüßen werden.

Cord Wilhelm Kiel



Ankündigung:
Landesversammlung 2024
der Europa-Union Deutschland Landesverband Niedersachsen e.V.

„Standortbestimmung: Die Europäische Union nach den Europawahlen vom Juni 2024“

Sonntag, 31. August 2024, 10.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr
Forum der Niedersachsenhalle, Lindhooper Straße 92, 27283 Verden
mit politischem Vorprogramm am 30. August 2024

Freude über EU-Erweiterungsjubiläum

Regionalverband Braunschweiger Land. „Am 1. Mai vor 20 Jahren nahm die Europäische Union zehn neue Mitgliedstaaten auf. Davon haben auch wir in der Region Braunschweig klar profitiert“, sagt Dr. Alexander Börger, Vorsitzender der überparteilichen Europa-Union im Regionalverband Braunschweiger Land. „Die Aufbruchstimmung war groß“, erinnert sich Börger. „Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs war es endlich soweit, dass Europa auch politisch weiter zusammenwachsen konnte.“

Durch den Beitritt von Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, der Slowakei, Slowenien, Ungarn, Malta und Zypern habe sich der kulturelle und wirtschaftliche Austausch mit den Ländern intensiviert. Vielerorts seien neue Städtepartnerschaften entstanden. Grenzregionen erlebten einen Aufschwung und wuchsen zusammen. Aus den neuen Mitgliedstaaten seien zudem viele dringend benötigte Arbeitskräfte nach Deutschland gekommen. „Insbesondere im Bereich der Medizin und Pflege sind auch bei uns im Großraum Braunschweig/Wolfsburg Fachkräfte aus diesen Ländern nicht mehr wegzudenken“, betonen auch die weiteren Vorstandsmitglieder der Europa-Union im Braunschweiger Land, Edmund Heide, Johannes Wolframm und Friedrich Walz.

„Mit dem Beitritt haben sich die zehn Länder auch zu den europäischen Werten, allen voran Demo-

kratie und Rechtsstaatlichkeit verpflichtet. Diese können wir in der Europäischen Union am besten gemeinsam verteidigen“, sagt der stellvertretende Kreisvorsitzende Johannes Wolframm. Denn nicht nur außerhalb der EU seien autoritäre Regime auf dem Vormarsch, auch innerhalb der EU gebe es Parteien, die die Demokratie von innen auszuhöhlen versuchten. Hier sei große Wachsamkeit geboten. „Aus diesem Grund danken wir als Europa-Union den vielen Bürgerinnen und Bürgern aus dem Braunschweiger Land, die sich an den beeindruckenden Demokratiekundgebungen der vergangenen Monate beteiligt haben“, so der Ehrenvorsitzende des Regionalverbandes Edmund Heide.

Auf europäischer Ebene fordert die Europa-Union die Einführung von Mehrheitsentscheidungen in wichtigen Bereichen wie der Finanz- oder Außenpolitik, um auszuschließen, dass ein einzelner Mitgliedstaat wichtige Entscheidungen mit seinem Veto blockieren könne. Die Reform sei für die Handlungsfähigkeit der EU unerlässlich, umso mehr, als mit weiteren europäischen Staaten Beitrittsverhandlungen liefen. „Es liegt in unserem eigenen Interesse, dass die Staaten des Westbalkans, aber auch die Ukraine oder die Republik Moldau in Zukunft gemeinsam mit uns in der EU Rechtsstaatlichkeit und die Demokratie verteidigen“, betont Friedrich Walz, Beisitzer im Vorstand des Regionalverbandes. **Dr. Alexander Börger**

Lokale Siegerehrung beim Europäischen Wettbewerb

Kreisverband Hameln. Eine regionale Besonderheit beim Europäischen Wettbewerb (EW), dem ältesten Schulwettbewerb Deutschlands, erlebte auch in diesem Jahr eine erfreuliche Neuauflage: In Hameln wird vor der eigentlichen Prämierung ein Vorwettbewerb durchgeführt, der noch mehr Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen begehrten Preis zu gewinnen, ermöglicht. Hintergrund ist unter anderem, dass die Koordination des EW an einem Hameler Gymnasium für das gesamte Land stattfindet, ursprünglich wahrgenommen von Jens-Peter Groth, Vorstandsmitglied der Hamelner Europa-Union, die auch diesmal wieder Sachpreise zur Verfügung stellte. So konnten sich erneut viele „junge Europäer“ über eine zusätzliche Prämie beim EW freuen!



Cord Wilhelm Kiel

Europawahlkommission in Vechta

Kreisverband Vechta. Das Thema Europawahlen 2024 stand ganz im Mittelpunkt der Arbeit der Europa-Union, Kreisverband Vechta. Sie beteiligte sich mit mehreren Mitgliedern des erweiterten Vorstandes an der Europawahlkommission im Landkreis Vechta, deren Ziel es war, für die Beteiligung an der Europawahl in der Bevölkerung zu werben. In die Europawahlkommission wurden eingeladen die Bürgermeister aller Städte und Gemeinden, Vertreter aus den Vereinen und Verbänden, Unternehmer, Gewerkschaftler sowie Vertreter der Universität Vechta und zahlreicher weiterer Bildungseinrichtungen. Die Schirmherrschaft übernahm der Landrat des Kreises Vechta, Tobias Gerdesmeyer. Der Vorsitzende der Europa-Union Vechta, Prof. Dr. Peter Nitschke, übernahm die Leitung der Europawahlkommission.



die Europa-Union Vechta mit Unterstützung des Landkreises Vechta und aller Kommunen an allen Ortseinfahrten der Städte und Dörfer im Kreis Vechta Schilder aufhängen, die auf die kommende Europawahl hinwiesen. Die Europa-Union Vechta ließ außerdem Werbevideos erstellen, die in den Kinos im Landkreis ausgestrahlt wurden. Motto der Videos: „Nur Meckern nützt nix. Wählen schon! Deine Stimme zählt.“ Bekannte Persönlichkeiten aus Sport, Gesellschaft und Wirtschaft erklärten kurz und knapp, warum ihnen das gemeinsame Europa wichtig ist und warum sie zur Europawahl gehen. Die Wahlspots wurden auch in den sozialen Medien verbreitet.

Höhepunkt der Aktivitäten war ein „Europatag“ auf dem Europaplatz in Vechta, zu dem alle Einwohner des Landkreises eingeladen waren. Im Rahmen des Festes fand ne-

ben mehreren Reden auch ein kurzer unterhalt-samer politischer Schlagabtausch von Politikern unterschiedlicher Parteien zum Thema Europa statt. Prof. Nitschke, zog eine positive Bilanz. Die Wahlbeteiligung bei der Europawahl sei im Bundesland Niedersachsen mit 64,1% zwar etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt (64,8%) gewesen, im Landkreis Vechta mit 66,3% aber deutlich höher ausgefallen. Dies sei auch den zahlreichen Aktivitäten der Europawahlkommission zu verdanken.

Georg Rosenbaum



„Europa! Wir waren da!“

Regionalverband Hannover. Der Regionalverband Hannover der Europa-Union hat mit großer Unterstützung des Landesverbandes, der JEF Niedersachsen und der Europäischen Bewegung am 01.06.2024 bei strahlendem Sonnenschein auf dem Opernplatz in Hannover an einem vielbesuchten Stand wieder einmal Flagge gezeigt. Vielen Dank an die emsigen Helfer, die bei strahlendem Sonnenschein, Lichtschutzfaktor 50 und Europahut den ganzen Tag auf dem Stand waren. Neben der Sonne haben auch ihre Gesichter gestrahlt. Auf dem bunten Opernplatz war zu erleben, welche Chance Europa für uns ist. Das motiviert und hat uns beflügelt.

Mittendrin im Geschehen am Opernplatz erlebten wir zahlreiche Gespräche mit an Europa und unserer Arbeit dafür interessierten Menschen und Institutionen, die sehr gerne auch das umfangreiche Informationsangebot annahmen und an einer zukünftigen Zusammenarbeit mit der Europaunion interessiert sind. Da bleiben wir dran. Beeindruckend war auch, dass sehr viele junge Menschen, die zum Teil erstmalig zur Wahl aufgerufen waren, sich offen für die Teilnahme an den Europawahlen am 09.06.2024 aussprachen und damit dokumentierten, wie wichtig für sie unser Europa ist! So war dieser Tag für die gesamte Standbesetzung ein höchst erfreuliches Erlebnis, das hoffnungsfroh hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Regionalverbandes Hannover und den europäischen Gedanken stimmt!

Regina Asendorf

Europawahl: Podiumsdiskussion im Freizeitheim Linden

Regionalverband Hannover. Auf Initiative des Regionalverbandes Hannover der Europa-Union fand mit Unterstützung der Europäischen Bewegung und des Landesverbandes Niedersachsen der Europa-Union erneut vor den anstehenden Europawahlen (in Deutschland am 09.06.2024) am 19.04.2024 im Freizeitheim Linden eine Podiumsdiskussion mit niedersächsischen Kandidatinnen und Kandidaten statt.

Neben den erfahrenen politischen Kräften wie Katrin Langensiepen von Greens/EFA und Bernd Lange von den Socialists&Democrats nahmen auch die Kandidatin Karoline Czychon für die CDU, Lennard Rentz für die SPD und Kai Tegethoff für die Partei Volt daran teil. Nach den Begrüßungsworten unseres Vorsitzenden, Bernd Wolf, übernahm Marco Mensen mit klarer Konzeption die Moderation, die sich wegen eines begrenzten Zeitlimits nur auf einige Aspekte der europäischen Agenda bezog. In den Statements der Kandidatinnen und Kandidaten kamen neben weitgehenden Übereinstimmungen in grundsätzlichen Fragestellungen auch differenzierte Beurteilungen und Vorstellungen zu einzelnen Themen zum Ausdruck. Allen gemeinsam war jedoch die Sorge um ein mögliches Anwachsen rechtsextremistischer Gruppierungen, in Deutschland überwiegend der AfD, die das bisher Erreichte in Europa, von dem gerade auch Deutschland profitierte und auch zukünftig Nutzen ziehen wird, rückabwickeln wollen.

Der Landesverbandsvorsitzende der Europa-Union Niedersachsen, Harm Adam, wies daher in seinem Schlusswort eindrücklich darauf hin, dass eine starke Wahlbeteiligung Voraussetzung für die Verhinderung dieses unheilvollen Weges ist. Mit einigen Fragen aus dem erfreulich auch jungen Publikum an die Diskutanten auf dem Podium endete die Veranstaltung. Ein leckeres Fingerfood-Bufferet ermöglichte einen vertiefenden Gedankenaustausch.

Deodat von Eickstedt



Erfolgreicher Bürgerdialog in Wolfsburg

Regionalverband Braunschweiger Land. Die Europawahl 2024 war eine der wichtigsten Wahlen in Europa seit Jahrzehnten. Daher informierte die überparteiliche Europa-Union in einer Reihe von Bürgerdialogen flächendeckend in Niedersachsen. Eine derartige Veranstaltung fand auch mit gutem Zuspruch in Wolfsburg statt. Damit war die Europa-Union seit längerer Zeit auch wieder in Wolfsburg aktiv. Der Regionalverband Braunschweiger Land der Europa-Union deckt alle Landkreise und kreisfreien Städte im Gebiet des Regionalverbandes Großraum Wolfsburg ab, sofern dort nicht eigene Strukturen existieren.

Nach zwei Impulsreferaten von der Wolfsburger Landtagsabgeordneten

Cindy Lutz und Europa-Union-Vorstandsmitglied Friedrich Walz (Braunschweig) fand ein World-Café-Format statt, in dem es in Kleingruppen um das ging, was an Europa und der EU besonders gefällt, aber auch was stört. Als besonders stö-

rend wurden dabei zu viel Bürokratie und das lähmende Einstimmigkeitsprinzip in der EU identifiziert, als besonders positiv die offenen Grenzen und die friedensschaffende Wirkung der Europäischen Union. Johannes Wolfram aus Erkerode, stellvertretender Vorsitzender der Europa-Union und Teilnehmer am Bürgerdialog in Wolfsburg,

freut sich über die gelungene Veranstaltung, die auch durch eine Förderung durch das Land Niedersachsen möglich wurde, und verweist auf Folgendes: „Der Bürgerdialog in Wolfsburg ist der Auftakt von mehreren Veranstaltungen und Aktionen der Europa-Union im Braunschweiger Land. Neben der traditionellen Europa-stunde im Braunschweiger Altstadtrathaus am 22. Mai



2024 um 17:00 Uhr, bei der auch die Preise für das bereits gestartete Europa-Quiz verteilt werden, findet insbesondere am 3. Juni 2024 um 15:30 Uhr eine Podiumsdiskussion im Braunschweiger Haus der Kulturen statt.“ **Dr. Alexander Börger**

Europa-Café unter dem Motto „Mitmachen! Mitreden! Es ist dein Europa!“



Regionalverband Hannover. Die schon traditionelle Veranstaltung „Europa-Café“, das als Gemeinschaftsprojekt des Regionalverbandes Hannover der Europa-Union, des EIZ und der JEF angelegt ist, fand am 23.04.2024 im Interims-Plenarsaal des Niedersächsischen Landtages statt. Aus nahezu ganz Niedersachsen kamen ca. 120 Schülerinnen und Schüler mit ihren Begleitpersonen in der Landeshauptstadt Hannover zusammen, um sich zu vielfältigen Themen gerade in einem Jahr einer Wahl zum Europäischen Parlament gedanklich auszutauschen und den anwesenden politischen Entscheidungsträgern ihre Vorstellungen, Wünsche und Forderungen persönlich zu übermitteln.

Das Vorsitzende des Regionalverbandes Hannover der Europa-Union, Bernd Wolf, eröffnete pünktlich das Treffen, stellte kurz die Europa-Union und die Mitveranstalter vor und erläuterte den Ablauf. Die Landtagspräsidentin Hanna Naber begrüßte dann die Anwesenden. Mit einer kurzen biographischen und ihren politischen Werdegang beschreibenden Einleitung stellte sie Europa wesentlich auch als Friedensprojekt gedacht vor. Insbesondere der verbrecherische Angriff Russlands auf die Ukraine gefährde auch die europäische Werteordnung. Auch rechtsextremistische Bewegungen, nicht nur in Deutschland, bedrohen diese. Die Zukunft Europa hänge wesentlich auch von den jungen Menschen ab. Daher bat sie eindringlich darum, bei der Europawahl die Entwicklung mitzubestimmen. Nichtwählen führe zu einer Stärkung der Falschen!

Sissi Eklun-Natey vom EIZ führte dann als kurzfristig einspringende Moderatorin professionell und zielführend durch den Tag. Sie erläuterte zunächst die geplanten Abläufe mit wechselnden Gruppen, konstanten Tischleitungen und den Möglichkeiten für die Teilnehmenden die Sichtbarmachung ihrer Themen, Wünsche und Vorstellungen umzusetzen. Es entwickelten sich daran anschließend in den einzelnen, aus 18 Schulen zusammengesetzten Gruppen lebhaft Dis-

kussionen. Es verwundert nicht, dass sich im Verlauf Diskussionsschwerpunkte wie innere und äußere Sicherheit, Frieden und Verteidigung, Freiheit, Bürokratieabbau, Klimaschutz, Migration und Digitalisierung als Gesprächsfelder herauskristallisierten.

In mehreren Schritten wurden dann die Ideensammlungen verdichtet, an Stelltafeln sichtbar gemacht und von den Tischleitungen sowohl dem Plenum als auch später den eingeladenen Gästen aus der Politik in teilweise beeindruckender Rhetorik vorgestellt. Nach der Mittagspause mit einem leckeren Fingerfood-Buffer eröffnete dann die niedersächsische Europa-Ministerin, Wiebke Osigus, den Gedankenaustausch mit den Landtagsabgeordneten und Mitgliedern im Europa-Ausschuss Immaculata Glosemeyer (SPD) und Anne Kura (Bündnis 90/die Grünen). Die Landtagsabgeordneten der CDU waren wegen einer mehrtägigen Fraktionssitzung verhindert, in Vertretung nahm für die CDU deshalb die Vorsitzende der Jungen Union Niedersachsen, Karoline Czysch, teil.

Interessant war, dass aus dem Plenum das Thema E-Mobilität versus Verbrennermotoren dabei eine umfangreiche Rolle spielte. Auch zu Fragen zu den Themenbereichen Bildung, Verteidigung, Wirtschaft, Klimaschutz sowie Vertiefung/Erweiterung der EU haben die Politikerinnen in ihren Statements Stellung genommen. Zum Abschluss des Tages hatten die Schülerinnen und Schüler noch Gelegenheit, den „richtigen“ Landtag zu besichtigen. Das Mut machende Stimmungsbild eines diskussionsfreudigen, an Europa und seinen Themen sehr interessierten Plenums junger Menschen bestärkt die Veranstalter in der Annahme, dass viele die Wichtigkeit der Teilnahme an der Wahl zum Europäischen Parlament am 09.06.2024, die bereits ab dem 16. Lebensjahr möglich ist, erkannt haben. Sie werden das Motto der Veranstaltung: „Mitmachen! Mitreden! Es ist dein Europa!“ beherzigen!

Regina Asendorf, Deodat von Eickstedt, Bernd Wolf



Europa hat gewählt

Bundesverband. Der Souverän hat gesprochen. Viele europäische Bürgerinnen und Bürger, so viel ist klar, sind unzufrieden, verunsichert, vielleicht auch überfordert. Insgesamt haben sich die Prognosen eines starken Zuwachses rechtsextremer Abgeordneter leider bewahrheitet. Lichtblicke wie zum Beispiel in Polen, die autoritären Kräfte verloren deutlich, sind am Tag nach den Europawahlen eher die Ausnahme als die Regel.

Besorgniserregend ist vor allem die Entwicklung in Frankreich, wo der Präsident überraschend Neuwahlen ausgerufen hat. Auch in Deutschland sind europa- und verfassungsfeindliche Kräfte auf dem Vormarsch. Ihr überdurchschnittlich gutes Abschneiden bei jungen und Wählerinnen und Wählern mittleren Alters ist gefährlich. Umso wichtiger ist es nun, die reaktionären Kräfte, die das freiheitliche Europa zerstören wollen, nicht salonfähig zu machen. Der Versuch, sie im Europäischen Parlament einzubinden, ist zum Scheitern verurteilt, öffnet die Büchse der Pandora.

Am Tag nach den Europawahlen richtet sich der Blick sorgenvoll auf die Landtagswahlen im September. Im Osten Deutschlands war die AfD nahezu flächendeckend stärkste Kraft. Streitet die Bundesregierung in den nächsten Monaten über den Bundeshaushalt für das kommende Jahr, wird der Siegeszug der Ewiggestrigen kaum noch



aufzuhalten sein. Diejenigen, die es gut meinen mit der freiheitlichen Demokratie, müssen sich jetzt zusammenraufen. Das gilt für Deutschland nicht weniger als für Europa.

Und für uns Europäische Föderalistinnen und Föderalisten, die wir die europäische Idee überparteilich verteidigen, bedeuten die Ergebnisse der Europawahlen, dass das dunkle Tal noch nicht durchschritten ist. Auch für uns gilt es jetzt, zusammenzuhalten und alle verfügbaren Kräfte zu bündeln.

Christian Moos ist Generalsekretär der überparteilichen Europa-Union Deutschland e.V. und Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA).

Ursula von der Leyen als Kommissionspräsidentin bestätigt

Landesverband. Ein Mitglied unseres Landesverbandes ist erneut in das wichtigste Amt der Europäischen Union berufen worden: Dr. Ursula von der Leyen steht am Beginn ihrer zweiten Amtszeit als Präsidentin der EU-Kommission. Damit ist die CDU-Politikerin und frühere Bundesfamilien- und -verteidigungsministerin endgültig im Kreis der weltweiten Politik-Schwergewichte angekommen.

Mit 401 Stimmen hat das Europäische Parlament am 18. Juli in geheimer Abstimmung Ursula von der Leyen zur Präsidentin der Europäischen Kommission gewählt. Sie wurde von den Abgeordneten erstmals im Juli 2019 gewählt. Das Parlament hat derzeit 719 Abgeordnete, so dass die erforderliche Mehrheit 360 Stimmen beträgt. Die Abstimmung erfolgte geheim per Stimmzettel. 401 Abgeordnete stimmten für von der Leyen, 284 dagegen, und 22 Stimmzettel waren leer oder ungültig. Im Vorfeld der Abstimmung stellte Ursula von der Leyen in einer Debatte mit den Abgeordneten ihre politischen Leitlinien für die nächsten fünf Jahre vor. Die gewählte Kommissi-

Impressum
Europa in Niedersachsen
Ausgabe August 2024
Herausgegeben von:
Europa-Union Deutschland
Landesverband Niedersachsen
Escherstraße 22, 30159 Hannover

V.i.S.d.P.: Harm Adam
Redaktion: Cord Wilhelm Kiel
Fotos: C. Kiel, Kreisverbände, privat

onspräsidentin wird nun offizielle Schreiben an die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten versenden, in denen sie diese auffordert, ihre Kandidatinnen bzw. Kandidaten für die Posten der EU-Kommissare bzw. EU-Kommissarinnen vorzuschlagen. Das Kollegium muss vom Parlament bestätigt werden.

Seit vielen Jahren ist die Tochter des früheren niedersächsischen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht und siebenfache Mutter Mitglied unseres Verbandes. Nach dem Abitur am Gymnasium Lehrte studierte sie zuerst Archäologie, danach Volkswirtschaftslehre. 1978 besuchte von der Leyen die London School of Economics and Political Science. Im Jahr 1980 nahm sie daraufhin ein Medizinstudium an der Medizinischen Hochschule Hannover auf, das sie 1987 mit ihrer Approbation als Ärztin abschloss. Anschließend war sie Assistenzärztin an der Frauenklinik der MHH. 1991 wurde sie zur Dr. med. promoviert. Nach einigen Jahren in den USA ist sie in der deutschen Politik seit den 90er Jahren präsent.

Cord Wilhelm Kiel

Rathausgespräch „Europa kommunal und regional“ in Bovenden



Kreisverband Göttingen. Die Europäischen Föderalisten im Göttinger Kreisverband setzten die Veranstaltungsreihe ihrer Rathausgespräche am 3. Juni unter dem Motto „Europa kommunal und regional“ mit einer gut besuchten Veranstaltung in Bovenden fort, um zur Bedeutung der Europäischen Union (EU) für den Flecken Bovenden und Südniedersachsen zu informieren und mit Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren.

Welche Bedeutung hat die EU für das Leben in Bovenden? Was bringt Deutschlands Mitgliedschaft in der EU den Bürgerinnen und Bürgern – außer vermeintlich komplizierte Regulierungen? Wie beeinflussen europäische Entscheidungen die Politik in unseren Kommunen und Städten? Was haben also Europa und die EU mit dem Landkreis Göttingen zu tun? Und wie trägt die EU zur Entwicklung unserer Regionen bei? Diese und weitere Fragen wurden im Rahmen des Rathausgesprächs angesprochen.

Nach Grußworten von Bürgermeister Thomas Brandes und des Landes- und Kreisvorsitzenden Harm Adam beleuchteten ausgewiesene Expertinnen und Experten verschiedene Aspekte ihrer Arbeit mit Europabezug. Es sprachen zu Themen wie EU-Fördermitteln für die regionale Entwicklung und den Potentialen und Herausforderungen von Migration in der EU die Landtagsabgeordneten Gerd Hujahn (SPD) und Carina Hermann (CDU), Dietmar Linne (Vorsitzender der Kreistagsfraktion der Grünen) sowie Dr. Michael Glatthaar vom LEADER/Regionalmanagement Göttinger Land.

Für den Veranstalter betonte der Kreisvorsitzende Harm Adam: „Wir müssen reden! – und zwar mehr miteinander statt übereinander, denn Europa lebt vom ehrlichen Dialog und der Verständigung zwischen Bürgerinnen und Bürgern, politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie Expertinnen und Experten.“ **Harm Adam**



Nachruf

Die Mitglieder des Kreisverbandes Vechta der Europa-Union Deutschland sind tief betroffen vom plötzlichen Tod ihres 1. Vorsitzenden

Prof. Dr. Peter Nitschke.

Die europäische Bewegung vor Ort und in Niedersachsen hat einen außergewöhnlichen und überzeugten Europäer verloren. Er gehörte dem Vorstand seit 20 Jahren an. Als Vorsitzender konnte er den Kreisverband nur zwei Jahre leiten. Dabei war es ihm ein besonders Anliegen, europapolitische Themen möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln. Dazu trug er durch eigene Vorträge und Seminare, die durch seine wissenschaftlich geprägten und profunden Kenntnisse des europäischen Einigungsprozess eine herausragende Qualität hatten, wesentlich bei. Seine Diskussionsbeiträge in Wort und Schrift – in den regelmäßig erscheinenden Kolumnen z.B. in der heimischen Presse - waren kritisch, aber immer konstruktiv und weiterführend. Er genoss ein hohes Maß an Achtung und Wertschätzung. Ihn kennzeichnete eine wohlthuende Zurückhaltung, er konnte aber seine Meinung mit Überzeugung und Festigkeit vertreten. Seine Stimme für Europa werden wir sehr vermissen, seine Initiativen für den Kreisverband aber werden bleiben. Der Kreisverband Vechta ist ihm zu größtem Dank verpflichtet.

Wir sind in Gedanken bei seiner trauernden Familie.

**Für den Vorstand des Kreisverbandes
Wolfgang Zapfe und Prof. Dr. Thomas Blaha**